

Verlag Bibliothek der Provinz



Cornelia Cabuk

CARRY HAUSER

Monografie und Werkverzeichnis

Ermöglicht durch die freundliche Unterstützung des

DOROTHEUM
SEIT 1707

Diese Publikation erscheint in der Reihe Belvedere Werkverzeichnisse, Band 2

Carry Hauser – Monografie und Werkverzeichnis

Belvedere Wien, 2012

Direktorin: Agnes Husslein-Arco
Herausgeberin: Agnes Husslein-Arco
Autorin: Cornelia Cabuk

Belvedere
Prinz Eugen Straße 27
1030 Wien

www.belvedere.at



© 2012 Belvedere Wien

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-99028-055-3

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, der Wiedergabe im Internet und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

2012, Verlag Bibliothek der Provinz
A-3970 Weitra
www.bibliothekderprovinz.at

Grafische Gestaltung: Sebastian Pils

Lithografie: Gottfried Eilmsteiner

Lektorat: Barbara Fink

Druck: GRASPO

Umschlagabbildung: Carry Hauser, Jazzband, 1927, WV 1927 M 2

Inhalt

7	Vorwort	78	Die Aktivitäten der ungarischen Exilkünstler um die Zeitschrift MA in Wien als Inspirationsquelle für Carry Hausers Arbeiten der frühen 1920er Jahre
9	Zur Forschungslage	89	Die Avantgardezeitschrift Zenit berichtet über Carry Hauser
13	Carry Hauser (1895 – 1985) – Leben und Werk	97	Das Frühwerk von László Moholy-Nagy in Wien im Kontext der MA und seine Bedeutung für die Entwicklung von Carry Hauser
14	Jugend in Wien – Hauptstadt der Donaumonarchie	106	Der Gedankenaustausch mit Josef Matthias Hauer
17	Als Schüler der K.K. Kunstgewerbeschule des K.K. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien	111	Veristische Tendenzen um 1922 Das Opfer / Ecce Homo 1922/23
20	Eintritt als Kriegsfreiwilliger in die k. u. k. Armee	114	Der Wandel zur neusachlichen Bildgestaltung
26	Die expressionistische Neuerfindung des Menschen nach der Katastrophe des Weltkriegs	118	Carry Hauser und die Künstlervereinigung Der Fels
33	Die Bekanntschaft mit dem österreichischen Schriftsteller und Dramatiker Franz Theodor Csokor (1885 – 1969)	124	Die Wende zum Magischen Realismus
36	Strategien des Neubeginns – Die Freie Bewegung	133	Carry Hausers Engagement für die Gesellschaft zur Förderung Moderner Kunst in Wien
43	Johannes Itten in Wien und sein Einfluss auf die Entwicklung von Carry Hauser	145	Carry Hausers Wirkungsbereich im Hagenbund
51	Die erste Personalausstellung im Haus der Jungen Künstlerschaft in Wien	155	Als Präsident des Hagenbunds
60	Carry Hausers Beitrag für die Zeitschrift Kunst und Kulturrat	157	Die Musik der Moderne und der Jazz als Inspirationsquelle
62	Seine Arbeit als Buchkünstler für den Verlag der Wiener Graphischen Werkstatt	170	Seine Arbeit für die Notgemeinschaft für Kunst und Schrifttum
69	Berlin-Aufenthalt 1920 – Das Nächtebuch	174	Carry Hausers Engagement für die Vaterländische Front
73	George Grosz – Berlin Dada und der sozialkritische Verismus	178	1939–1946 Emigration und Exil
		182	Wien nach 1945
		191	Das Spätwerk – Die Afrikabilder
		197	Anmerkungen
		203	Werkverzeichnis
		513	Ausstellungen
		517	Literatur
		532	Bildnachweis

Vorwort

Als zweiter Band der vom Belvedere herausgegebenen Reihe Belvedere Werkverzeichnisse liegt nun das Werkverzeichnis *Carry Hauser 1895–1985. Leben und Werk* vor.

Carry Hausers innovative Bildideen in Malerei und Grafik und die interdisziplinären Ansätze, Musik und Tanz als Inspirationsquelle in seine Kunst miteinfließen zu lassen, räumen ihm eine Vorreiterrolle unter den österreichischen Modernen ein. Die Wertschätzung des österreichischen Malers und Schriftstellers beruht auf der unverwechselbaren Eigenart und Originalität seiner künstlerischen Ausdrucksweise. Anhand der systematischen Dokumentation seines Lebens und Werks kann Hausers grundlegende Bedeutung für die Durchsetzung der Moderne in Österreich nun neu bewertet werden. Die hierzulande häufig unterschätzte Kunst der Zwischenkriegszeit spielte in der Avantgarde der 1920er Jahre, dem „Laboratorium der Moderne“, sehr wohl eine Rolle.

Ausgebildet an der Wiener Kunstgewerbeschule, entwickelte Carry Hauser sein kreatives Formenpotenzial unmittelbar vor der Entstehung des Wiener Kinetismus im Dialog mit der internationalen Kunst. Sein Werk bildet eine eigenständige Facette im Kontext der zentraleuropäischen Avantgarde und ihres modernistischen Stilvokabulars. Als bildender Künstler und Schriftsteller eine Doppelbegabung, schuf Hauser ein überaus reichhaltiges Œuvre, das die Gedankenwelt seiner Zeit individuell reflektiert. Carry Hausers Schaffensperiode, die im Werkverzeichnis erstmals mit über tausend – zu einem großen Teil erstmals publizierten und teilweise neu entdeckten – Werken dargestellt wird, erstreckt sich fast über das gesamte zwanzigste Jahrhundert und er hat in der von Krisen geprägten Zeit der Weltkriege einen unverwechselbaren und wertvollen Beitrag zur österreichischen Kunst geleistet. Hauser war Mitglied des Hagenbunds und auch Präsident dieser Künstlervereinigung. In Synergie mit dem Ausstellungsprogramm des Belvedere werden die Forschungsergebnisse dieses Bandes in das für 2014 geplante Projekt der Hagenbundausstellung einfließen.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Œuvres österreichischer Künstlerinnen und Künstler stellt im Belvedere einen wichtigen Forschungsschwerpunkt dar, den wir als

ursprüngliches Aufgabengebiet eines Museums sehen. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Experten werden am Institut für die Erstellung von Werkverzeichnissen im Research Center des Belvedere das Kunstschaffen österreichischer Künstlerinnen und Künstler systematisch recherchiert und neue wissenschaftliche Forschungsergebnisse erarbeitet. Letzten Endes ermöglicht erst die Erforschung des Gesamtwerks eines Künstlers eine umfassende Analyse seiner kunsthistorischen Bedeutung im Kontext seiner Zeit. Mit diesem aktuellen Schwerpunkt wird auch die Etablierung und Anerkennung von bisher unterbewerteten österreichischen Künstlerinnen und Künstlern innerhalb der internationalen Forschungs- und Museumslandschaft gewährleistet. Die Erarbeitung und Veröffentlichung von Werkverzeichnissen ist für die kunsthistorische Forschung, den Kunsthandel sowie jeden Kunstinteressierten gleichermaßen von Bedeutung.

Die Durchführung der zahlreichen Projekte des Instituts für die Erstellung von Werkverzeichnissen sowie die Realisierung eines längerfristigen Konzepts, wie es eine wissenschaftliche Aufarbeitung und Analyse erfordert, sind nur mit der großzügigen Unterstützung des Dorotheum möglich. Es ist mir daher eine besondere Freude, dass durch diese für die österreichische kunsthistorische Forschung so fruchtbare Kooperation nun der zweite Band der Werkverzeichnisse diesem bedeutenden Protagonisten der Moderne in Österreich gewidmet ist.

Das Werkverzeichnis Carry Hauser erscheint als Ergebnis der jahrelangen Forschungsarbeit der Kunsthistorikerin Cornelia Cabuk, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Werkverzeichnisse am Research Center des Belvedere beschäftigt ist. Mein Dank gilt vor allem Herrn Heinz Hauser, der den Nachlass seines Vaters der Forschung zugeführt hat, sowie auch allen Mitarbeitern des Research Centers unter der Leitung von Christina Bachhofmann, die am Zustandekommen des Werkverzeichnisses beteiligt waren.

Agnes Husslein-Arco

Das Belvedere setzt mit der Gründung seines Research Centers neue Standards innerhalb der kunstgeschichtlichen Forschung Österreichs. Erstmals führt ein großes Bundesmuseum die klassischen Museumsaufgaben Sammeln, Bewahren und Forschen an einem Ort zusammen und nützt die sich daraus ergebenden Synergien optimal, um Forschung aktiv und intensiv zu fördern. Ein Fokus der Forschungstätigkeit des Research Centers liegt auf der Erarbeitung fundierter Werkverzeichnisse zu österreichischen Künstlerinnen und Künstlern. Diese ist für die kunsthistorische Forschung, für den Kunstmarkt sowie jeden Kunstinteressierten gleichermaßen von Bedeutung. Die Erstellung eines Oeuvrekatalogs, an dem häufig jahrelang gearbeitet wird, erfordert eine ausreichende Finanzierung.

Dem Dorotheum ist es ein großes Anliegen, solche positiven Ziele zu fördern und mit seinem Sponsoring für das „Institut für die Erstellung von Werkverzeichnissen“ die Arbeit an Werkverzeichnissen am Belvedere unterstützen zu können. Ganz besonders wichtig ist uns in diesem Zusammenhang die wissenschaftliche Unabhängigkeit, die durch die Expertinnen und Experten des Belvedere garantiert wird.

Wir freuen uns sehr darüber, dass nun das erste Werkverzeichnis über das Oeuvre Carry Hausers durch diese gelungene Kooperation vorliegt und wir zu dessen Erscheinen maßgeblich beitragen.

Martin Böhm

DOROTHEUM
SEIT 1707

Zur Forschungslage

Auch heute bestimmt der Faktor, dass die Moderne in Österreich zwischen den Kriegen nur von wenigen geschätzt, zumeist abgelehnt, oft verfolgt und durch die Zeitereignisse schließlich verdrängt und verschwiegen worden ist, sowie die Unzulänglichkeit der vergleichsweise wenigen erhaltenen Werke die Unmöglichkeit, sich ein vollständiges Bild über ein Künstlerœuvre zu machen. Ein Großteil der Werke der ersten großen Personalausstellung von Carry Hauser in Wien 1919 ist verschollen. Es bleiben Lücken und Fehlstellen, deren Bedeutung man aus zeitgenössischen Rezensionen nur vermuten kann.

Die hier erstmals dokumentierten über 1000 Arbeiten von Carry Hauser vermitteln den Eindruck eines Künstlers, der für sich eine im Hinblick auf die Originalität der Anschauung singuläre und bemerkenswerte Bildsprache im Dialog mit persönlicher Erfahrung und den Zeitereignissen entwickelt hat. Man gewinnt einen Einblick in die Dynamik des Schaffensprozesses und die Arbeitsweise des Malers und Schriftstellers von der ursprünglichen Gestaltungsidee zum Ausdruck in den unterschiedlichen Medien des Bildnerischen und des Geschriebenen, die häufig eine Synthese bilden.

Zweifellos haben die nur zum Teil fotografisch dokumentierten Bilder von Carry Hauser eine wesentliche Rolle im Rahmen der im Entstehen begriffenen zentraleuropäischen Avantgarde nach dem Ersten Weltkrieg gespielt. Die Arbeiten dieser transnational aktiven Künstler sind zu einem nicht geringen Teil heute ebenfalls unauffindbar oder zerstört, obwohl die eine oder andere plötzlich wieder auftaucht, wie im Jahr 2008 Der Laternenanzünder von Sándor Bortnyik. Das 1921 entstandene Bild des Ungarn, der damals im Exil in Wien lebte, spiegelt die Aufbruchsstimmung der Zeit authentisch wider und bestätigt unmittelbar die Bedeutung von Carry Hausers Gemälde Nächtlicher Wanderer aus der Sammlung des Belvedere in seiner Rolle als Impulsgeber und Ideenvermittler. Das heute in einer Wiener Privatsammlung befindliche Monumentalgemälde *Madonna vor der Stadt* aus dem Jahr 1921, ein Hauptwerk von Carry Hauser, galt ebenso jahrelang als geraubt oder vernichtet, sodass man den Prozess der Wiederentdeckungen noch lange nicht

als abgeschlossen betrachten kann und das vorliegende Werkverzeichnis einen Status quo der derzeitigen Forschungslage darstellt.

Auch jene Werke, die Carry Hauser ab 1920 maßgeblich beeinflusst haben, wie *Deutschland ein Wintermärchen* von George Grosz oder *45 % erwerbsfähig* von Otto Dix, sind heute verschollen. Säuberungsaktionen der Nazis in deutschen und österreichischen Museen und Kunstinstitutionen, die „Vertreibung des Geistigen aus Österreich“¹ und die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs beeinträchtigen auch jetzt die Möglichkeit, diese spannungsvolle und zukunftsreiche Periode der Kunst vollständig zu erfassen, in der Utopie und Scheitern, Aufbruch und Untergang unmittelbar aufeinanderfolgten.

Carry Hauser reflektiert in seiner Kunst die Zeitereignisse. Sein Œuvre ist infolgedessen geprägt durch Bruchlinien und Widersprüche. Auf den Aktivismus der Zeit unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg folgt sein überzeugtes Eintreten für die Moderne. Seine Malerei gibt „eine Vision großstädtischen Lebens“ (Max Roden), die für die weltoffene Atmosphäre des Hagenbunds in der Zwischenkriegszeit typisch ist. Das Scheitern der verschiedenen Reformbewegungen angesichts des Erstarken der Nationalsozialisten bewirkt sein Engagement auf katholisch-linker Seite. Die Erfahrung von Vertreibung und Exil bestimmt seinen Versuch der Neupositionierung als Schriftsteller und bildender Künstler.

Die Periode nach 1945 gilt der Aufarbeitung dieser Exilerfahrung in einer Revision des Stilvokabulars der klassischen Moderne. Sie mündet im Spätwerk der Afrikaner. Seine Schaffensperiode erstreckt sich fast über das gesamte 20. Jahrhundert und er hat in dieser krisenhaften Zeit zweier Weltkriege einen unverwechselbaren und wertvollen Beitrag zur österreichischen Kunst geleistet.

Dank der Autorin

Das Zustandekommen des Catalogue raisonné Carry Hauser als zweitem Band der Reihe Werkverzeichnisse des Belvedere verdankt sich der freundlichen Unterstützung durch Heinz Hauser sowie der jahrelangen Sichtung

des überlieferten Bestands an Werken, Autografen, Briefen, Büchern und Dokumenten durch den Nachlassverwalter Marino Valdez. Die Autorin dankt auch allen Wiener Galerien, Auktionshäusern und privaten Sammlern sowie den Freunden des Hagenbunds für ihre bereitwillige Zusammenarbeit. Mein besonderer Dank gilt Hanns Egon Wörten sowie Josefine Gabler, Leiterin des Museums moderner Kunst Stiftung Wörten, Passau, die den Sammlungsbestand des Museums für die Dokumentation im Werkverzeichnis zur Verfügung gestellt haben. Bianca Buhr, Museumskuratorin in Passau, hat durch ihre Transkription der Briefe von Carry Hauser an Georg Philipp Wörten wertvolle Informationen beigetragen. Zu danken ist allen Museen und öffentlichen Sammlungen in Österreich und international, die ihre Bestände und Bilddaten in großzügiger Weise eingebracht haben, Ursula Storch, Vizedirektorin des Wien Museums, Patrick Werkner, Leiter von Archiv und Sammlung, Universität für angewandte Kunst Wien, der Albertina Wien, dem Leopold Museum Wien, dem Museum der Moderne Rupertinum Salzburg, dem MUSA – Museum auf Abruf, Wien, Günther Dankl, Leiter der Modernen Galerie und Grafischen Sammlung am Tiroler Landesmuseum, Monika Oberchristl, Leiterin der Grafischen Sammlung von den Oberösterreichischen Landesmuseen Linz, Alexandra Steiner-Strauss, Kuratorin der Handzeichnungen am Österreichischen Theatermuseum, Wien, Notburga Coronabless von der Artothek des Bundes, Wien, und Dr. Helmuth Schwarzjörg vom Max Brand Archiv und Tonstudio in den Langenzersdorfer

Museen. Erika Patka, ehemalige Leiterin von Sammlung und Archiv der Universität für angewandte Kunst Wien und Gestalterin der Carry Hauser Ausstellungen 1985 und 1989 hat mich durch ihr Wissen und konstruktive Hinweise bei meiner langfristigen Recherche unterstützt. Erich Fitzbauer, Elisabeth Koller-Glück, Erich Gusel sowie Tamás Kieselbach, Kieselbach Galéria, Budapest, und Oliver Botar, Associate Professor of Art History, University of Manitoba, haben mich effizient beraten und unterstützt.

Ich bedanke mich bei meinen Kollegen des Research Centers am Belvedere unter der Leitung von Christina Bachl-Hofmann, bei Hannes Stoll und Agata Zurawska für die Verwaltung der Bilddaten und Ralph Knickmeier für die TMS Datenverarbeitung. Ich bedanke mich auch beim Verlag Bibliothek der Provinz unter der Leitung von Richard Pils, bei Barbara Fink für das Lektorat, Sebastian Pils für die grafische Gestaltung und Gottfried Eilmsteiner für die Bildbearbeitung.

Nicht zuletzt gilt mein besonderer Dank Agnes Husslein-Arco, Direktorin des Belvedere und Herausgeberin der Reihe Werkverzeichnisse, sowie Martin Böhm von der Geschäftsleitung des Dorotheum, durch dessen großzügiges Sponsoring die Forschungsarbeit am Institut für Werkverzeichnisse am Belvedere ermöglicht wird.

¹ Titel der Ausstellung 1985; Ausst. Kat. Vertreibung, Hochschule für angewandte Kunst, Wien, 1985.